

## XXXV.

Einige Bemerkungen über die von Langlois  
entdeckte neue Säure des Schwefels.

Von

**H. Rose.**

(A. d. Ber. d. Berliner Academie.)

Diese Säure bildet sich bekanntlich, wenn die Auflösung des zweifach-schwefligsauren Kali's mit Schwefel bei sehr mässiger Wärme digerirt wird; es entsteht ausser schwefelsaurem Kali weiter nichts als das Kalisalz der neuen Säure. Man sieht hierbei nicht ein, welche Rolle der Schwefel spielt, denn die Bestandtheile des zweifach-schwefligsauren Kali's sind allein hinreichend, um die genannten Producte zu bilden, denn  $2 \text{ K } \ddot{\text{S}}_2 = \text{K } \ddot{\text{S}} + \text{K S}_3 \text{ O}_5$ .

Hr. H. Rose bemerkte, dass das wasserfreie schwefligsaure Ammoniak bei seiner Behandlung mit Wasser eine ähnliche Zersetzung erleidet. Er hatte vor längerer Zeit gezeigt, dass Ammoniakgas, mit dem Gase der schwefligen Säure sich nur in einem Verhältnisse verbinde, und zwar zu wasserfreiem zweifach-schwefligsaurem Ammoniak,  $\text{N H}_3 + 2 \ddot{\text{S}}$ , welches bei seiner Auflösung in Wasser in schwefelsaures Ammoniumoxyd und in das Ammoniumoxydsalz der neuen Säure zerfallen kann, welche Berzelius mit dem sehr passenden Namen *Trithionsäure* benannt hat.

Hr. H. Rose machte darauf aufmerksam, dass sich trithionsaure Verbindungen wahrscheinlich noch in anderen Fällen bilden, wie z. B. bei der Behandlung des Chlorschwefels mit Wasser, weil hierbei immer Schwefelsäure entsteht, selbst wenn der Chlorschwefel auch ein Uebermaass von Schwefel aufgelöst enthält, so wie auch, wenn die Verbindungen des Chlorschwefels,  $\text{S Cl}_2$ , mit gewissen Chloriden, wie Zinnchlorid ( $\text{Sn Cl}_2 + 2 \text{ S Cl}_2$ ), mit Wasser in Berührung kommen.